**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 21 (1911)

Heft: 6

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

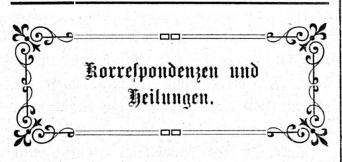
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mengen, ift fein geeignetes Durchspülungsmittel für ben Körper.

In diefer Weise muß jeder im Sochsommer bie Schäben seines Rörpers einer gründlichen burchgreifenden Reparatur unterziehen, auch wenn sie jett nicht sichtbar oder fühlbar sind, bamit sie im nächsten Winter sich nicht bergrößern und verschlimmern. "Borbeugen bem llebel" ift ber Hygiene erfter und wichtigster Grundfat. Fort mit aller Bequemlichfeit und Selbsttäuschung. Schonungslos halte man fich feine Bebrechen vor und beginne mit der Musbefferung nicht erft morgen, sondern gleich heute, fahre bamit morgen früh, mittag und abend fort und halte diese brei Termine unter allen Umständen jeden Tag fest inne. Die nur fleine Mühe wird sich unerläglich belohnt machen; bes Rörpers Besundung, neue Lebensenergie und Daseinsfreude ift ihr sicherer Breis!



Friedrichshafen, 16. Mai 1911.

Herrn Dokter Jmfeld, Arzt des Santer'schen homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Berr Doftor.

Es ist höchste Zeit Ihnen wieder einmal Nachrichten von meinem Befinden zu geben. Ich fann Ihnen nun die freudige Mitteilung machen, daß meine Fußwunden seit 5 bis 6 Wochen ganz geheilt sind und ich keinerlei Schmerzen im Fuße mehr verspüre. Dem lieben Gott und Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, sei dafür Lob und Dank gesagt.

Die Mittel, welche Sie mir hauptsächlich verordnet hatten, waren: Angioitique 1, Arsthritique, Lymphatique 5 und Organique 1, zuerst in dritter, dann in zweiter und schließlich in erster Verdünnung; morgens und abends je 3 Korn Lymphatique 3 trocken; morgens und abends die Bunden waschen mit einer Lösung von Lymphatique 5, Organique 5 und Grünem Fluid, und sie nachher mit Grüner Salbe verbinden.

Ich hätte Ihnen schon früher geschrieben, allein die Influenza hat mich daran gehindert; habe mir, zur Behandlung derselben, Mittel von Ihnen gewünscht, aber ich fühlte mich zu elend zum Schreiben. Glücklicherweise habe ich das Fiebermittel Febrifuge 1 noch von früher gehabt, und es hat mir sehr gute Dienste gesleistet.

Nochmals meinen wärmsten Dank und es grüßt Sie mit aller Hochachtung

Ihre ergebene

M. S.

Neuwied a. Rh. (Deutschland), 10. April 1911.

Herrn Doktor Jinfeld, Sauter's Laboratorien, Genf.

Sehr geehrter Berr Dottor.

Im Jahre 1908 und 1909 haben Sie meine Frau wegen eines hronischen Rheus matismus behandelt. Die Kur bestand hauptstächlich in Angioitique 1, Arthritique, Gouttenz und Lymphatique 2 in Verdünnung; Nerveux, Organique 3 und Lymphatique 6 trocken, Einseibungen der schmerzenden Körpergegenden mit Roter Salbe, oder warme Umschläge mit Rotem Fluid auf dieselben; für geschwollene Füße, Einreibungen mit Weißer Salbe.

Es drängt mich Ihnen meinen Dant aus.

zusprechen für die damalige Behandlung meiner Frau. Seit dem Herbste 1909 bis heute hat die Heilung stand gehalten, so daß meine Frau und ich wieder Sonntags zusammen mehrstündige Fußtouren machen können, ohne daß sie Beschwerden hätte. Nur hie und da, bei Witterungsumschlag, macht sich ein leises Ziehen bemerkbar, das kommt ja schließlich bei jedem Menschen vor.

Heute komme ich nun um mir Ihren Rat einzuholen wegen eines neuen Leidens meiner Fran . . . . .

Ihnen nochmals aufrichtig dankend, zeichnet mit hochachtungsvollem Gruß

M. Midau.

Rirdberg i. S., 3. November 1909.

Berrn Dottor Jmfeld,

Genf.

Sehr geehrter Berr Doftor.

Im September 1908 fonsultierte ich Sie wegen eines bestehenden, fortwährenden sehr starten Schmerzens um Steißbein, der infolge eines Falles auf den Rücken entstanden war. Ich litt ungemein daran und feine Mittel waren imstande, mich von diesen quälenden Schmerzen zu befreien. Zugleich litt ich zu jener Zeit auch sehr an Ropfschmerzen und an starter Nervosität.

Sie rieten mir damals zunächst zu folgender Kur: Täglich mußte ich ein Glas trinken der Lösung von 1 Korn Angioitique 1, 1 Korn Arthritique, 1 Korn Febrifuge 1 und 1 Korn Lymphatique 2 in der dritten Berdünnung; morgens und abends hatte ich 3 Krn. Nerveux trocken zu nehmen, zum Mittag= und Abend=essen je 3 Korn Lymphatique 3; abends war das Steißbein mit Weißer Salbe einzureiben.

Ich machte die Kur Ihrer Berordnungen

gemäß regelmäßig fünf Wochen lang, worauf sich mein Befinden besserte. Die heftigen Schmerzen am Steißknochen hatten nachgelassen, auch die Kopfschmerzen nahmen ab und mit der Nervosität war es besser geworden. Unsfangs der Kur waren die Kopfschmerzen zweismal stark aufgetreten, nachher aber nicht mehr.

Sochachtend zeichnet

S. 2B.

Mohre (Deutschland), 24. April 1911.

Herrn Dr. Imfeld, Arzt des Sauter'schen Institutes

in Genf.

Hochgeehrter Herr Doftor.

Am 17. Februar haben Sie mir, wegen Magen=Darmkatarch mit fortwährenden Disarrhöen, auf meine Bitte eine Kur verordnet, die darin bestand, daß ich täglich, schluckweise während des Tages, ein Glas trinken mußte der Lösung von: 1 Korn Angioitique 1, 1 Korn Febrifuge 1, 1 Korn Lymphatique 5 und 1 Korn Organique 1 in der dritten Berdünnung; ferner hatte ich morgens früh nüchtern und abends vor Schlasen je 3 Korn Diarrheique mit je 5 Korn Lymphatique 1 trocken zu nehmen; abends hatte ich die Magens und Lebergegend mit Gelber Salbe einzureiben.

Da mein Leiben sehr chronisch und sehr hartnäckig war, ging die Besserung nur langsam vor sich, aber dennoch war bald nach Anfang der Kur eine Besserung zu konstatieren.

Am 27. März wurde die Kur insoweit absgeändert, daß die Lösung zum Trinken in der zweiten Verdünnung zu nehmen war und das Organique 1 aus derselben weggelassen werden konnte. Morgens und abends hatte ich aber, zur Stärkung des Nervenspstems, Nerveux zu nehmen; Diarrheique und Lymphatique 1

mußte ich dafür zum Mittags und Abendessen nehmen und vor diesen Mahlzeiten eine Pastisse Kolayo als weiteres Stärfungsmittel. Gegen Hämorrhoiden hatten Sie mir Stuhlzäpfchen mit Angioitique verordnet.

Nun ist bei mir, seit 14 Tagen, alles wieder in Ordnung. Jetzt habe ich regelmäßig täglich geformten Stuhl, der Drang nach dem After hat vollständig nachgelassen. Die Körner und die Stuhlzäpschen haben sehr gut gewirkt. Ich sühle mich jetzt auch viel fräftiger als im März; diesen Winter war ich aber so schwach geworden, daß ich gar nichts tun konnte. Jetzt kann ich wieder alles essen und ich arbeite den ganzen Tag.

Mit beftem Grug und Dant

Joh. Dewald.

Baris, 10. Dezember 1910.

Berrn Dr. Imfeld,

Genf.

Sehr geehrter Herr Doftor.

Seit mehr als 3 Jahren litt ich an hochgradiger Rervenschwäche, als ich im April
dieses Jahres, auf Anraten einer Freundin,
die von Ihnen vom gleichen Leiden befreit
worden war, mich an Sie wandte, von Ihnen
Nat und Hilfe erwartend. Die wurden mir
auch von Ihnen beide zu Teil, nicht nur der
Nat, sondern auch die so sehr ersehnte Hilfe.
Ich war vorher schon mit allen möglichen
Mitteln behandelt worden, hatte alle möglichen
Kuren durchgemacht, alles umsonst, und als
ich zu Ihnen kam, war mein Zustand als unheilbar erklärt worden. Das hat aber nicht
gehindert, daß Sie mich doch geheilt haben.

Sie rieten mir zu folgender Kur: 1) Jeden Morgen je 1 Korn Angioitique 1, Angioitique 3, Arthritique und Lymphatique 1 in einem Glase

Wasser lösen und diese Lösung im Verlauf des Tages, schluckweise, austrinken. 2) Morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken nehmen; zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 4, und 20 Minuten vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kolayo. 3) Einmal täglich eine Einreibung des ganzen Kückgrates vornehmen lassen mit ein wenig der Lösung von 20 Korn Lymphatique 5, 20 Korn Organique 5 und 1 Kasselössel Kotem Fluid auf 1 Dezisliter Wasser und 1 Dezisliter reinem Alkohol.

Vor Beginn der Kur war ich sehr blutarm geworden und infolge dieser Blutarmut war meine Monatsregel schon seit 11 Monaten aussgeblieben; im Verlauf des zweiten Monats der Kur hat sie sich wieder eingestellt und ist seitdem an jedem Monat regelmäßig gekommen; Sie erklärten mir, dieser Umstand sei dem Ansgioitique 1 in der ersten Verdünnung zu versdanken gewesen.

Bor Beginn der Kur war ich so elend und so schwach, daß ich gar keine, noch so leichte, Arbeit verrichten, gar nichts vornehmen, auch nicht den kleinsten Spaziergang machen konnte, ohne sofort todmüde zu werden. Mein Gesdächtnis hatte abgenommen, auch das Denken wurde mir schwer und wenn ich irgend einen Entschluß kassen sollte, war es mir unmöglich es zu tun; ich hatte nie einen rechten Appetit, meine Berdauung lag sehr darnieder, mein Schlaf war unruhig und nicht erquickend, ich litt sehr an Kopsschmerzen, Rückenschmerzen, an Schmerzen in allen Gliedern; kurz und gut, mein Zustand war qualvoll und ich war zu nichts nütz und hatte keine Lebenslust mehr.

Schon nach Ablauf des ersten Monats der Kur hatte mein Zustand angesangen sich zu bessern, diese Besserung nahm dann fortschreitend immer zu, nach Ablauf des dritten Monats war ich schon ganz anders, ich sing wieder an zu fühlen, daß ich nur 24 Jahre alt bin.

Seit einem Vierteljahr bin ich aber so gesund und wohl wie ich mich nicht erinnern kann es je gewesen zu sein. Ich sühle mich wieder ganz jung und bin munter und fröhlich; ich habe frische Farbe, ich esse mit vorzüglichem Appetit, verdaue gut, schlafe ausgezeichnet, beschäftige mich gern, mein Gedächtnis ist wieder ganz normal, keine Kopfarbeit kann mir mehr Mühe verursachen, habe keine Kopfschmerzen mehr; in meinen freien Stunden spiele ich mit meinen Freundinnen im Garten Tennis, und täglich mache ich einen tüchtigen Spaziergang.

Ich bin wieder neugeboren, und das habe ich Ihnen zu verdanken, sehr geehrter Herr Doktor. Ich versichere Sie auch meiner großen Dankbarkeit und bin in solcher, mit hochsachtungsvollem Gruß,

Ihre ergebene

Eugenie Fabre.

Alger, 11. Mai 1910.

Herrn Dr. Jinfeld,
Sauter's Laboratorium
in Genf.

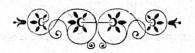
Sehr geehrter Herr Doftor.

Infolge ber, Ende bes vorigen Jahres, erlittenen Influenza war mir ein Luftrohren= tatarrh geblieben, ben ich nicht loswerben 3ch mußte immermährend huften, fonnte. namentlich aber in ber Nacht und morgens beim Erwachen und vor dem Aufstehen. Suften war febr guälend, nur mit Mühe fonnte ich etwas gaben Schleim los werben, und manchmal fam der Suften in solchen heftigen Unfällen, daß es gerade so war, als ob ich den Reuchhuften hätte. Alle Mittel wollten nicht helfen, da rieten Sie mir täglich 1 Glas zu trinfen der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Febrifuge 1, Organique 1 und Bectoral 2, zuerst in der 3., dann im der 2. Berdunnung,

morgens, mittags, abends und einmal in der Nacht je 5 Korn Pectoral 4 trocken zu nehmen mit je 2 Korn Nerveux, zum Mittags und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 3 zu nehmen, von Zeit zu Zeit eine Pastille Pectoral Paracelsus und abends die Brust mit Weißer Salbe einzureiben. Gleich nach Beginn dieser Kur nahm der sortwährende Hustenreiz ab, die nersvösen Hustenanfälle kamen zunächst seltener, wurden kürzer und leichter und in Zeit von 7 Tagen traten sie überhaupt nicht mehr auf. Der Husten wurde lockerer, die Schnierzen in der Brust nahmen ab, in Zeit von 14 Tagen war ich vollständig geheilt.

Indem ich Ihnen für diese rasche Heilungen meinen herzlichen Dank ausspreche, grüße Sie hochachtungsvollst und zeichnet ergebenst

G. Ducommun.



## Erweckt in den Kindern Verständnis für die Natur!

M. K.

In jedem Rinde schlummert die Liebe und ber Sinn für die Natur; es ift daber nur Aufgabe ber Erziehung, dies Borhandene gu wecken und auszubilden, mit einem Worte gu pflegen. Dies fann auf verschiedene Urt geschehen; am vielseitigsten offenbart sich die Natur bem Rinde auf gemeinsamen Spaziergängen mit Bater oder Mutter durch Feld und Wald. hier bietet fich eine Fulle von Stoff, ber bem Rinde, seinem Alter entsprechend, bargeboten werden fann. Der Befang ber Bogel, ihre verschiedenen Arten, Die Gier, Die Bogelnefter find dem Rinde intereffanter Befprächs= stoff. Die Blumen in ihrer Farbenpracht sind schon an und für sich die Lieblinge ber Kinder. Bon ihrem Ban, ihrem Standort läßt fich viel